

**Pützfeld, So. 20. Sept. 2015, 15 Uhr**

---

**Albert Schönberger      Orgel**

**Renate Kehr              Flöte**

**Isabelle Müller         Harfe**

**PROGRAMM**  
**IN MEMORIAM RUDOLF THOMI**  
**FLÖTE UND HARFE IM SPIEGEL DER ORGEL**

<b>Johann Seb. Bach</b>	Toccatà und Fuge d-Moll
<b>Claude Debussy</b>	Nuit d'étoiles (Nacht der Sterne)
<b>Albert Schönberger</b>	Improvisation über das Werk von C. Debussy
<b>Nino Rota</b>	Sonate für Flöte und Harfe <i>Allegro molto moderato</i>
<b>Albert Schönberger</b>	Improvisation über das Sonaten-Thema von N. Rota
<b>Gioacchino Rossini</b>	Variationen über ein Thema aus „La Cenerentola“
<b>Albert Schönberger</b>	Improvisation über das Cenerentola-Thema von Rossini
- Pause -	
<b>Gaetano Donizetti</b>	Sonate für Flöte und Harfe
<b>Albert Schönberger</b>	Improvisation über das Thema von Donizetti
<b>Bach-Gounod</b>	Ave Maria
<b>Albert Schönberger</b>	Improvisation über Marien-Vertonungen
<b>Wolfgang A. Mozart</b>	Laudate Dominum
<b>Albert Schönberger</b>	Improvisation über Mozart-Themen

## **Albert Schönberger**

studierte an der Kirchenmusikschule in Regensburg und an der Staatlichen Hochschule für Musik und München, an der er sein Diplom als Kirchenmusiker machte. 1981 wurde er Dompfarrorganist in Mainz und Dozent am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik Mainz sowie 1983 auch Dozent für künstlerisches Orgelspiel und Orgelimprovisation an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Nachdem sein Vorgänger 1985 in den Ruhestand gegangen war, ernannte ihn Bischof Karl Lehmann zum neuen Domorganisten am Mainzer Dom wo er bis zu seinem Ruhestand 2010 wirkte. Für seine Verdienste auf dem Gebiet der Musikpflege und Musikschöpfung erhielt er 2011 die Peter-Cornelius-Plakette des Landes Rheinland-Pfalz.

Neben seinem Schwerpunkt Improvisation betätigt sich Schönberger in jüngerer Zeit mit Komponieren. Schönberger versteht seine Musik als Klang-Bild, das den Hörer mit hereinnehmen soll in die Ausarbeitung eines Gedankens oder Themas. Sein Konzept, Musik als „Verlängerung des musikalisch-liturgisch-theologischen Gedankens“, den er in Konzerten, Orgelmattinen und Orgelabenden darbietet, ist weit über das Mainzer Bistum hinaus bekannt geworden. Darüber hinaus konnte er sich auf internationaler Ebene auch durch Konzerte und Meisterkurse in Fachkreisen einen Namen machen.

## **Renate Kehr**

hat sich gleichermaßen als Solistin, Kammermusikerin, Pädagogin und Herausgeberin von Flöten-Literatur (bei Schott Musik International) einen Namen gemacht. Namhafte Komponisten wie Hans Gàl, Friedrich K. Wanek, Volker D. Kirchner, Theo Brandmüller u.a. haben ihr Werke gewidmet, bedeutende Musiker wie Sergiu Celibidache, André Jaunet oder Boris Pergamenschikow haben ihr öffentlich ihre besondere Anerkennung ausgedrückt. Sie war Kammermusik-Partnerin und Ehefrau des Geigers und Dirigenten Prof. Dr. Günter Kehr (+1989) und steht seit rund 40 Jahren auf dem Konzertpodium. Zahlreiche LP- und CD-Einspielungen sowie Produktionen an ARD-Sendern haben sie weit über unsere Grenzen hinaus bekannt gemacht. Renate Kehr ist Hauptsolistin des Mainzer Kammerorchesters und seit 1978 Dozentin am Peter Cornelius Konservatorium der Stadt Mainz.

## **Isabelle Müller**

wurde 1993 in Mainz geboren. Im Alter von 4 Jahren begann sie ihre musikalische Ausbildung am Peter-Cornelius-Konservatorium Mainz mit dem Klavierspiel, bevor sie sich als Achtjährige für die Harfe entschied. 2010 wurde sie Jungstudentin an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt bei Françoise Friedrich und ist seit 2012 als ordentliche Studentin dort eingeschrieben. Sie war Mitglied im Landesjugendorchester Hessen (2010-2011) und im Bundesjugendorchester (2011-2013) und hat im Anschluss in verschiedenen Berufsorchestern Erfahrung gesammelt. Sie ist mehrfache Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Jugend Musiziert. Zudem gewann sie 2011 den ersten Preis des Internationalen Harfenwettbewerbs der Harp Academy und 2012 wurde ihr der Lichtenberger Musikpreis zuerkannt. 2014 war sie Stipendiatin der „ZIRP“ (Zukunftsinitiative Rheinland Pfalz) und erhielt den 1. Preis beim Wettbewerb der „Verband der Harfenisten in Deutschland“ sowie Stipendien und Förderpreise. Isabelle besuchte mehrere Meisterkurse namhafter Harfenistinnen wie zum Beispiel Marie-Pierre Langlamet (Berliner Philharmoniker) und Charlotte Balzereit (Staatsoper Wien).